

25. Geschlecht. Das Eichhorn.

Sciurus.

Skiouros ist die griechische Benennung, die im **Geschl.** Lat. angenommen ist, da man es sonst Pirus, **Benennung.** Spirosus, und Scurulus nennete. Ital. Schirivolo, Schirato oder Schiratolo, Engl. Squirrel, Franz. Ecureuil, Poln. Wyevvyorka, Schwed. **Kennzeichen.** Ikorn, Soll. Eckhoorn oder Inkhoorn.

Die Kennzeichen sind, daß die Thiere dieses Geschlechts oben zwey keilförmige, und unten zwey platte Schneidezähne haben. Es gehören folgende Arten hieher.

I. Das gemeine Eichhorn. Sciurus vulgaris.

I.
gemeine
vulgaris.

Dieses Thierchen, das bey uns so häufig in den Tannen Wäldern angetroffen wird, hat die Grösse eines Wieselchens und eine sehr niedliche Gestalt. Die Ohren sind an der Spitze mit langen Haaren besetzt. Vier Zähne befinden sich an den Vorder- und fünf an den Hinterfüßen. Nur haben die Vorderfüße statt eines Daumens einen stumpfen Fortsatz oder Nagel. Die Farbe am Rücken, Kopfe und Schwanz ist des Sommers fuchsroth, im Winter mehr grau, unter der Kehle und unten am Bauche weiß. Der Schwanz ist mit langen Haaren gleichsam Wedelförmig besetzt, und stehet allezeit in die Höhe.

Lebens-
art.

Sie leben in den Wäldern, auf den Bäumen, nähren sich von Nüssen, Eicheln, Tannenkernen und Beeren, bringen ihre Speise mit der Hand zum Munde, sitzen aufgerichtet, bedecken sich mit dem Schwanz, und lassen sich sehr zahm machen. Sie haben, wie die Katzen, einen blinden Darm, der grösser als der Magen ist. Ihren zusammen gesuchten Speisevorrath vergraben sie. Ihr Nest ist rund und von Moos zubereitet. Die Marder stellen ihnen nach. Ihr Fell wird zu Pelzwerk gebraucht, das Fleisch ist essbar. Es giebt in Schweden auch solche, die weisse Füße und einen weissen Schwanz haben, und in Sibirien hat man auch ganz weisse.

2.
schwarze
niger.

2. Das schwarze Eichhorn. *Sciurus niger.*

In Amerika, und besonders in Mexico wird eine grosse Art gefunden, die ganz schwarz ist, zuweilen aber auch einen weissen Ring um den Hals oder eine weisse Nase, Ohr- und Schwanzspitze führet. Die Amerikaner nennen selbige Quauch *tschalloct thilitic.*

3.
aschgr.
cine-
reus.

3. Das aschgraue Eichhorn. *Sciurus cinereus.*

Eine noch grössere Art hält sich in Virgintens auf, die wohl viermal grösser ist, als die gemeine. Der Leib und die Glieder sind auch verhältnissmässig viel dicker, der Kopf und die Ohren hingegen kürzer. An den Vorderfüssen sind vier, und an den Hinterfüssen fünf Zähne vorhanden. Der Rücken aschgrau an den Seiten ein rostfärbiger Strich, am Bauche weiss. Der Schwanz ist lang, und hat sehr lange Haare. Man setzt Preise auf sie, um sie auszurotten, weil sie den Dinkel verderben.

4. Das

4. Das gelbe Eichhorn. *Sciurus flavus.*

4.
gelbe
flavus.

Dieses Thierchen ist nur halb so groß, als das gemeine Eichhorn, und in America, besonders Carthagena zu Hause. Die Ohren sind etwas rund, die Füße fünffingerig, der Schwanz länglicht rund, und mit kürzern Haaren besetzt, als an dem gemeinen Eichhorn. Die Farbe der Haare ist gelb, sie haben aber weisse Spitzen. Der vordere Daumen bestehet fast allein nur aus einem kurzen Nagel. Die übrigen Finger aber haben lange Nägel.

5. Das Wieselichhörnchen. *Sciurus palmarum.*

5.
Wiesel
Eich.
Palma-
rum.

Es ist dieses Thier, welches sich auch in America und Asia aufhält, unter dem Namen africanisch Wieselichhörnchen bekannt. Die Vorderfüsse sind vierfingerig, und die hintern haben fünf Finger. Die Farbe ist grau. Ueber den Leib gehen drey gelbe Striche, der Schwanz ist weiß, und hat schwarze Striche. Die Ohren sind rund, der Schwanz nicht Wedelförmig.

6. Das africanische Eichhorn. *Sciurus Getulus.*

6.
Afric.
Getulus
Tab.
XXI. f. 1

Aus den innern Theilen von Africa kommt ein braunes Eichhörnchen, welches die Länge herab vier weisse Striche hat; die Ohren stehen nicht gerade, sind klein und etwas rund. Diese Zeichnung der Striche und die Abwechselung der braunen, schwarzen und weissen Farbe, giebt diesem Thierchen, welches etwas kleiner als das gemeine Eichhorn ist, eine besondere Zierde. Tab. XXI. f. 1.

7.
gestreift
Tab.
XXI. f. 2

7. Das gestreifte Eichhorn. *Sciurus striatus.*

Dieses Eichhörnchen ist nicht grösser, als eine gemeine Maus, die Farbe ist gelb, und über den Leib gehen fünf braune Striche. Es wohnet im mitternächtigen America, wo es *Roesselvisla* genennet wird, desgleichen wird es in Sibirien gefunden. Es hält sich unter der Erde auf, und macht sich daselbst Höhlen mit verschiedenen Kammern, um den jedesmaligen Vorrath von Proviant zu bewahren. An den Vorderfüßen sind vier, und an den Hinterfüßen fünf Zähne. Tab. XXI. f. 2.

Ver-
schieden-
heit.

Wenn man *Brisson* und andere Schriftsteller zu Rathe ziehet, findet man von mehreren gestreiften Eichhörnern Nachricht, die einige Veränderungen in Ansehung der Striche und Farben an sich haben. Als das Brasilianische, gelb mit weissen Strichen zur Seiten; ein anderes aus *Neuspanien*, Mausefahl mit weissen Strichen auf dem Rücken. Ein anderes aus *Carolina*, welches auch unter der Erde wohnet, roth, mit schwarzen Strichen, und dergleichen.

8.
Mause
Eichh.
Glis.

8. Das Mause Eichhörnchen. *Sciurus Glis.*

Dieses Thierchen ist so groß als die fliegende Maus, von Farbe weißgrau, und unten weißlicht. Der Schwanz ist, wie an den Eichhörnern, langhaaricht und grau. Die Backen weiß, das Maul mit langen Borsten besetzt, die länger als der Kopf sind. Vorne vier, hinten fünf Zähne.

Lebens-
art.

Es wohnet in den südlichen Theilen von *Europa*, lebet von Eichel, Nüssen und Fruchtkernen,

nen, nistet in den Baumhöhlen, bringt neun bis zwölf Junge zur Welt, hält sich bey Tage still, und streicht des Nachts herum, wird im Herbst fett, und ziehet alsdann Haufenweis in die unterirdischen Löcher, wo es sich bis an den May Monat verbirgt. Das Fleisch wird gegessen, und das Fell dienet zu Pelzwerk.

9. Das Surinamische Eichhorn. *Sciurus aestuans.*

9.
Surin.
aestu-
ans.

Ein anderes graues Eichhörnchen kommt aus Suriname, welches von unten gelb ist, und gleichfalls die Grösse der fliegenden Maus hat; die Ohren sind etwas rund, der Schwanz so lang als der Körper. Vorne vier und hinten fünf Zähne.

10. Das fliegende Eichhörnchen. *Sciurus volans.*

10.
fliegend.
volans.
Tab.
XXI.f.3

Die Alten nannten dieses Thier die Scythische oder tartarische fliegende Raze. Die Polacken geben demselben den Namen Wyevvyorka Lataiaka. Die Moscoviter aber Letaga, Polatucha, denn es ist ein Thier, das sich in den nordischen Gegenden so wohl in Europa, als Asia und Amerika aufhält.

Es ist kleiner als das gemeine Eichhörnchen; der Körper und der Schwanz sind jeder etwa fünf Zoll lang. Die Ohren rund, die Augen groß und schwarz, das Maul mit langen schwarzen Borsten besetzt. Vorne vier hinten fünf Zähne, alle mit scharfen krummen Nägeln besetzt. Die Haare sind dicht und sanft, auf den Rücken dunkel grau, unten blaß und weißlicht. Der Schwanz grau. Die Haut zur Seite läßt sich ausspannen, und ist

zwischen und an den Vorder- und Hinterfüßen verwachsen, daher es sich von einem Baume zum andern auf zwanzig Ruthen weit schwingen kann, und der Schwanz dienet zum Rudern, doch ist es nicht im Stande wie die Fledermäuse zu fliegen. Es wohnt in den Höhlen der Eichen, und macht sich daselbst ein Nest aus Moos, frisst Eicheln und die Spitzen der Birken, aber keine Nüsse oder Mandeln. An den polnischen Gränzen wird es oft gefunden. Der Pelz ist sanfter als von dem gemeinen Eichhorn. Tab. XXI. fig. 3.

II.
Pfeil-
schwanz
Sagitta.

II. Der Pfeilchwanz. Sciurus Sagitta.

Ein anderes fliegendes Eichhörnchen, welches man in Ostindien auf der Insel Java findet, ist vollkommen, wie ein gemeines Eichhörnchen, gebildet. Nämlich der Kopf und die Ohren sind Euförmig. Der Schnurrbart so lang als der Kopf, die Oberlippe gespalten, die Unterlippe kürzer. Die Zähne braun, und etwas stumpf, vorne vier, hinten fünf Zähne, an den Vorderfüßen einen knörplichten Fortsatz. Die Füße sind mit einer Haut verwachsen. Diese Haut ist mit Haaren, wie der übrige Körper, bedeckt, und gleichsam eingefasset, die Füße aber haben eine schalichte Haut, und die Finger mit den platten Nägeln, ragen aus der Haut hervor. Der Hodensack ist groß und rauh, die Vorhaut gleichfalls rauh und lang. Der Schwanz so lang als der Körper, sehr gedrückt, stumpf, und mit langen Haaren besetzt, welche machen, daß er wie ein Pfeil oder Spieß ausläuft.